

Neuer Generalsekretär der OBKD

Dortmund, Berlin - Bei ihrer Frühjahrsvollversammlung in Berlin wählte die Orthodoxe Bischofskonferenz von Deutschland OBKD am 10. März 2023 einstimmig Bischof Dr. Jovan (Stanojević) von Hum, den Vikarbischof der Serbischen Orthodoxen Diözese von Düsseldorf und Deutschland, zu ihrem neuen Generalsekretär. Bischof Jovan wurde 1979 in Vukovar geboren. Ab 1998 besuchte er das Priesterseminar „Hl. Arsenije“ in Sremski Karlovci, das er 2004 abschloss. Am 16. September 2000 wurde er Mönch und am nächsten Tag zum Diakon geweiht, 2014 wurde er Priestermonch. Er studierte orthodoxe Theologie 2004-2009 an der Universität Belgrad und 2009-2011 an der Holy Cross Greek Orthodox School of Theology in Boston und setzte sein Studium in Münster, Birmingham und Wuppertal fort, wo er 2019 promoviert wurde. Dort war er anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Nach der Wahl von Archimandrit Jovan zum Bischof von Hum und Vikarbischof der Diözese von Düsseldorf und Deutschland vollzog der serbische Patriarch Porfirije am 10. Oktober 2021 seine Bischofsweihe in der Domkirche des Hl. Sava in Belgrad. Bischof Jovan spricht neben seiner Muttersprache Serbisch auch Englisch, Deutsch und Griechisch.

Die Neuwahl war notwendig, da sein Vorgänger als Generalsekretär der OBKD, Ipodiakon Nikolaj Thon, der dieses Amt seit der Gründung der Konferenz im Jahr 2010 innehatte und zuvor schon seit 1994 als Geschäftsführer des Verbandes der Diözesen, der „Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland“ (KOKiD) tätig war, von seinem Amt zurücktrat. Zu seinem Abschied fand in Berlin ein Festakt in der Kirchengemeinde Hl. Sava der Serbischen Orthodoxen Diözese von Düsseldorf und Deutschland statt, an dem die Mitglieder der Orthodoxen Bischofskonferenz, Geistliche und Gemeindeglieder orthodoxer Kirchengemeinden aus Berlin und anderen Städten sowie Bischof Anba Damian, das Oberhaupt der koptischen Kirche in Deutschland teilnahmen. Ipodiakon Thon wurde dabei mit der höchsten Auszeichnung der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland, dem Goldenen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. In seiner Ansprache würdigte der Vorsitzende der OBKD Metropolit Augoustinos den scheidenden Generalsekretär mit den Worten: „Heute geht ein Lotse von Bord unseres Schiffes der OBKD, der seine Aufgabe, uns durch die Klippen und Stromschnellen seit dem Stapellauf unserer Bischofskonferenz zu führen, treu erfüllt hat“. Thon habe seine „Talente – in der Kirche sprechen wir lieber von Charismata – in den Dienst der Orthodoxie in Deutschland gestellt“ als „ein Mensch mit vielen Begabungen“ - mit vielseitigen sprachlichen Fähigkeiten und theologischer Kompetenz, als Organisator und Kommunikator: „als Generalsekretär, als Medien- und Fernsehbeauftragter, als Redakteur von 'Orthodoxie aktuell', beim Aufbau des orthodoxen Religionsunterrichts, als Ökumenebeauftragter und Bischöflicher Rat seiner eigenen Diözese, bei den Kontakten zur kirchlichen und politischen Öffentlichkeit und bei unzähligen anderen Anlässen, wo es galt, die Orthodoxe Kirche würdig zu vertreten“. Laut einer ihm von der OBKD verliehenen Ehrenurkunde wird Ipodiakon Nikolaj Thon nach seinem Ausscheiden aus dem Amt den Titel „Generalsekretär a.D.“ haben.

Am nächsten Tag trat die OBKD in der Kirche Christi Himmelfahrt in Berlin-Steglitz zu ihrer Arbeitssitzung zusammen. Vor der Eröffnung der Sitzung hielten die Bischöfe ein gemeinsames Gebet für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien, unter ihnen auch orthodoxe Gläubige des altehrwürdigen Patriarchats von Antiochien. Unter Vorsitz von

Metropolit Augoustinos wurden einige Berufungen für die Theologische Kommission, den Deutschen Ökumenischen Studienausschuss (DÖSTA) und andere Einrichtungen vorgenommen. Vor allem aber wurde das Jubiläum des I. Ökumenischen Konzils von Nizäa, das 2025 gefeiert werden soll, weiter geplant. Dazu soll eine große Ikone des Konzils, die derzeit eigens dafür angefertigt wird, die verschiedenen geplanten Veranstaltungen in orthodoxen Kirchengemeinden aller Diözesen Deutschlands begleiten. Durch Berichte aus den einzelnen Mitgliedsbistümern wie den Kommissionen der OBKD informierten sich die Bischöfe über aktuelle Entwicklungen, etwa über die Seelsorge für die ukrainischen Geflüchteten und ihre Struktur. Die Kommission für die Übersetzung liturgischer Texte konnte berichten, dass die vollständige Neuübersetzung des Psalters abgeschlossen wurde. Weiterhin verabschiedete die Bischofskonferenz den diesjährigen Fastenbrief (Anlage 1) sowie einen eigenen Brief der Bischöfe „Orthodoxe Christen im Dienst an Kirche und Gesellschaft: Gaben - Aufgaben – Mission“ (Anlage 2) und eine kurze Stellungnahme zum in Niedersachsen geplanten konfessionsübergreifenden Christlichen Religionsunterricht. Darin heißt es „Wir sind offen für die Einführung des Christlichen Religionsunterricht in Niedersachsen, wenn dies auf unserer bisherigen Arbeit und Mitwirkung aufbaut und damit ein wichtiges Format der religiösen Bildung auch für orthodoxe Schülerinnen und Schüler leisten kann. ... Aus unserer Sicht ist die orthodoxe Partizipation im Feld der schulischen religiösen Bildung in Niedersachsen unverzichtbar. So wollen wir die Verantwortung in der Mitgestaltung des Christlichen Religionsunterrichts mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen auf allen Ebenen mittragen.“

Die Vollversammlung endete am Sonntag mit der gemeinsamen Feier der Göttlichen Liturgie durch Bischöfe und Geistliche aus den verschiedenen Diözesen.

ORTHODOXE BISCHOFSKONFERENZ IN DEUTSCHLAND

Generalsekretariat: Splintstr. 6a, 44139 Dortmund

Tel. 0231 - 189 97 95. Fax 0231 - 189 97 96

www.obkd.de - E-Mail: generalsekretariat@obkd.de



